

„Museum nach Feierabend“: Der erste lutherische Jerusalempilger

In der Reihe „Museum nach Feierabend“ der Stiftung Luthergedenkstätten in Eisleben und Mansfeld widmet sich Dr. Hartmut Kühne der Reise des ersten lutherischen Jerusalempilgers.

Nina Mütze
Pressesprecherin
Collegienstraße 54
06886 Lutherstadt Wittenberg

T. + 49 (0) 34 91- 4 20 31 27
F. + 49 (0) 34 91- 4 20 32 70
presse@martinluther.de
www.martinluther.de

Eisleben und Mansfeld, den 12. Mai 2021

Am Donnerstag, den 27. Mai erzählt der Theologe Dr. Hartmut Kühne in seinem Vortrag in der neuen Veranstaltungsreihe in Eisleben und Mansfeld „Museum nach Feierabend“ unter dem Titel „Der erste lutherische Jerusalempilger – und weitere Protestanten des 16. Jahrhunderts auf dem Weg in das Heilige Land“ von der Reise des Pilgers Wolfgang Holtzwirth.

Katharina Bautz
Mitarbeiterin
für Öffentlichkeitsarbeit
Lutherstraße 26
06343 Mansfeld-Lutherstadt

T. + 49 (0) 34782 - 91 93 812
kommunikation@martinluther.de

Coronabedingt kann der Vortrag nicht als Präsenzveranstaltung wie geplant in Eisleben stattfinden, wird aber digital via Facebook, YouTube und auf der Stiftungs-Website www.martinluther.de bereitgestellt.

Martin Luther hat Wallfahrten immer wieder kritisiert. Dennoch zogen seit der Mitte des 16. Jahrhunderts auch zahlreiche Protestanten in das Heilige Land, um das Grab Jesu und die Stätten der biblischen Erzählungen zu sehen. Der erste von ihnen war – soweit wir bislang wissen – der spätere Hallenser Apotheker Wolfgang Holtzwirth. Das 1522 geborene Kind einer Hallenser Ratsfamilie wurde nach dem frühen Tod des Vaters in Eisleben und Mansfeld bei Graf Albrecht von Mansfeld erzogen. Nach seiner Lehre arbeitete er in der Wittenberger Apotheke von Lukas Cranach und bracht von dort 1544 zu einer Reise nach Italien auf. In Rom arbeitete er in der päpstlichen Apotheke und traf dort den böhmischen Mathematiker und Instrumentenbauer Ulrich Prefat von Vlkavov, mit dem er 1546 gemeinsam in das Heilige Land reiste. Das handschriftliche Gedenkbuch Holtzwirths beschreibt nicht nur diese Reise, sondern auch seine anschließenden Lebensstationen, die über Tallin, Wittenberg und Nowgorod schließlich wieder nach Halle führten, wo er 1555 die noch heute bestehende Löwen-Apotheke gründete.

Was wir von dieser Reise und über die an sie gepflegten Erinnerungen wissen, lassen sich andere Reiseberichte aber auch Bildzeugnisse aus Mittel- und Norddeutschland an die Seite stellen. Sie berichten von anderen Bürgern oder Adligen, die sich trotz – oder auch wegen (?) – ihres protestantischen Bekenntnisses auf die Pilgerfahrt zu den Spuren Jesu im Heiligen Land begaben.

WER: Dr. Hartmut Kühne studierte an der Kirchlichen Hochschule Berlin (Ost) und an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin Evangelische Theologie. Nach unterschiedlichen beruflichen Stationen an Universitäten in Berlin und Göttingen ist er seit 2009 freiberuflich für verschiedene Ausstellungs- und Forschungsprojekte tätig. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit, insbesondere die Wallfahrtsforschung und die Frömmigkeitsgeschichte des frühneuzeitlichen Luthertums.

WANN: Donnerstag, den 27. Mai 2021, 18:30 Uhr

WO: Digital via Facebook auf www.facebook.com/luthergedenkstaetten
sowie auf der Internetseite www.martinluther.de und auf dem YouTube-Kanal der Stiftung